



Foto: Andreas Busslinger

## Stabilitätsdenken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft verankern

Das vorherrschende Marktumfeld bleibt anspruchsvoll. Unternehmen sind weltweit mit Gegenwind konfrontiert. Viel höhere Inflationsraten als in früheren Jahren sorgten für das stärkste geldpolitische Bremsmanöver der letzten Jahrzehnte und verteuerten die Finanzierungsbedingungen. Als Folge davon merken die Entscheidungsträger, wie wichtig es ist, Stabilitätsdenken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu verankern. Einer lebendigen Stabilitätskultur muss auch kommunikativ wieder mehr Bedeutung beigemessen werden.

**Prof. Dr. Maurice Pedergnana** — Die USA befinden sich in der Abkühlung des aktuellen Konjunkturzyklus. Europas Volkswirtschaften wachsen real minimal, dagegen wachsen vereinzelte asiatische Länder wie Indien umso stärker. Unternehmen sehen sich noch immer mit Herausforderungen konfrontiert. Der abrupte Übergang von einer mehrjährigen Negativ- und Nullzinsphase zu einer viel höheren Zinslandschaft wirkte sich zweifellos auf die zugrundeliegende Wirtschaftstätigkeit aus. Investitionsprojekte wurden hinterfragt, Lieferketten überprüft und Standorte in Frage gestellt.

Allzu viele stabile Anker einer gesunden Volkswirtschaft lösten sich in jüngster Zeit. Zentralbanken begannen mit einer energischen Inflationsbekämpfung, obschon erhöhte Preise vielfach auf nicht beeinflussbare Faktoren wie unterbrochene Lieferketten, mangelnde Halbleiter und hohe Transportkosten sowie verteuerte Energieimporte zurückzuführen waren. Unternehmen nutzten das Zeitfenster, um ganze Preislisten im Quartalsrhythmus zu erhöhen, selbst dann noch, als Rohstoff- und Energiepreise bereits wieder rückläufig waren sowie Logistik und Transport wieder reibungslos zu funktionieren begannen. «Gierinflation» nennt sich das.

Arbeitnehmervertreter kämpften mit ungewohnt vielen Streiks um ihren realen Kaufkraftausgleich – im Flugverkehr beispielsweise ging es nicht etwa nur um niedriglohnbeziehendes Bodenpersonal, sondern auch um hochbezahlte Piloten. Rentnerinnen und Rentner hofften in vielen Ländern vergebens auf teuerungsbetragene Ausgleichsmechanismen. Sie blieben womöglich das schwächste Glied in einer Reihe von teuerungsbedingten Umwälzungen. Preisstabilität erzeugt einen Nutzen in Wohlstand und Wohlfahrt, aber dieser Gedanke reift spät.

In der ersten Jahreshälfte war die Marktentwicklung dennoch positiv – unter anderem deshalb, weil die prognostizierte Rezession bis heute nicht eingetreten ist. Ein detaillierter Blick zeigt erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen und Ländern. Die rasche Anhebung der geldpolitischen Zinssätze wirkte sich beispielsweise positiv auf die Gewinnspanne von Banken und auf die Anlageergebnisse bei Versicherungen aus. Dagegen verteuerten sich Hypothekarkredite rasch und in ungewohntem Ausmass. Am Kapitalmarkt staunte zudem manche Unternehmung über das erhöhte Niveau der «marktgerechten» Verzinsung neuer Anleihen.

Vor diesem Hintergrund bleiben wir bei einer vorsichtigen Haltung gegenüber Unternehmen mit einem hohen Verschuldungsgrad auf kurze Sicht und bevorzugen solide Branchen wie das Gesundheitswesen und Basiskonsumgüter sowie resiliente Geschäftsmodelle, die weniger empfindlich auf den Konjunkturzyklus reagieren. Das gilt für Aktien wie auch für Anleihen. Sobald jedoch Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2024 eintreffen, könnten zyklische Unternehmen mit einer hervorragenden Marktstellung verstärkt in den Vordergrund rücken. In der zweiten Jahreshälfte wird es darum gehen, die erzielten Erfolge zu sichern und weiter auszubauen. Denn insbesondere auf den Anleihensmärkten lockt ein attraktives Risiko/Ertrags-Potenzial, das wir ausschöpfen möchten. Auch auf den Aktienmärkten, welche die wirtschaftliche Entwicklung bekanntlich mindestens sechs bis neun Monate vorwegnehmen, schlummert in einigen marktführenden Unternehmen weiteres Erholungspotenzial.

Denn wie in der Schweiz rechnen wir mit einem Wirtschaftswachstum im Euroraum, das in den kommenden zwei Jahren zu Wachstumsraten von

1.5% beziehungsweise 1.6% führt. Die Einkommen der privaten Haushalte und mithin ihre Konsumausgaben dürften von kräftigen Lohnsteigerungen bei stark nachlassenden Inflationsraten profitieren. Dies treibt die Konjunkturentwicklung mittelfristig an. Hingegen dämpft die geldpolitische Straffung seit Dezember 2021 in Europa nicht nur den Preisauftrieb, sondern auch das Wirtschaftswachstum. Die Drosselung der Nachfrage ist im gegenwärtigen Konjunktur- und Inflationsumfeld wichtig, um die hohe Teuerung in den Griff zu bekommen.

Europa erholt sich nur mühsam von den Krisen der vergangenen drei Jahre. Nach der Corona-Krise fiel die Wirtschaft gleich in eine Energie- und Inflationskrise, derentwegen manche buchstäblich die Lichter ausgehen sahen. Europa kämpft nicht nur mit den Folgen der hohen Inflation (die SNB hob die Leitzinsen fest entschlossen um zwei Prozentpunkte und die EZB um ganze vier Prozentpunkte an). Hinzu kommen Zweitrundeneffekte, erhöhte Finanzierungskosten, anhaltende geopolitische Spannungen sowie ein Krieg.

Klar ist: Wenn die Leitzinsen oben am höchsten Punkt angekommen sind, bleiben sie so lange wie erforderlich auf diesem Niveau. Um die Inflation zu brechen, braucht es energisches Handeln genauso wie Beharrlichkeit. Gleichzeitig müssen die Zentralbanken darauf achten, dass die Transmission des Leitzinsanstiegs über die Finanzbranche auf die reale Wirtschaftstätigkeit möglichst reibungslos verläuft. Mit den schnellen und starken Zinsanhebungen sind die Refinanzierungskosten der Banken beträchtlich gestiegen. Dadurch verteuerten sich Bankkredite und verschärften sich die Bedingungen der Kreditvergabe. Das Kreditwachstum hat sich ebenfalls merklich verlangsamt sowohl infolge der schlechteren Konditionen als auch wegen schwächerer Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten.

Das Straffen der Geldpolitik zeigt Wirkung, aber nicht übermässig: im Gegensatz zu den US-Regionalbanken erwies sich das Bankensystem in Europa als widerstandsfähig und solid. Die jüngsten Bilanzzahlen zeigen eine gute Eigenkapitalbasis sowie Liquiditätsausstattung. Allfällige Schwachstellen können verhängnisvoll rasch zum Vorschein kommen und etwa im Zusammenspiel von digitalem Banking und sozialen Netzwerken die Geschwindigkeit eines «Bank-runs» – eines massiven Abzugs von Einlagen – erhöhen.

Eine gesunde Wirtschaftsordnung gibt allen Halt, wenn Preisstabilität vorherrscht. Dazu müssen aber auch alle «mitziehen» – allen voran die Wirtschaftspolitik, aber auch das Stabilitätsdenken auf dem Arbeitsmarkt gilt es anzusprechen. Und die Verantwortung der Liegenschaftseigentümer, ihre Mieten in der zweiten Jahreshälfte nicht maximal, sondern mit Augenmass verantwortungsvoll anzupassen.

Eine Zentralbank allein kann die Inflation nicht senken. Es benötigt die Mitarbeit vieler, auch der Unternehmen mit ihrer Preispolitik und der Detailhändler mit ihrer Margenkalkulation. Es braucht die Wettbewerbspolitik und den Preisüberwacher, um beispielsweise die Stromgebühren wieder an die stark gefallenem Grosshandelspreise anzugleichen. Dies würde auch das Konsumentenvertrauen stärken.

Kurzum, stabilitätsorientierte Geld- und Fiskalpolitik fällt leichter, wenn alle Akteure helfen, dafür günstige Bedingungen zu schaffen. Ein breit verankertes Stabilitätsdenken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist höchst erstrebenswert. Inflation darf sich nicht verfestigen – weder in den Daten noch in den Köpfen.

## Vorwort



Sehr geehrte Damen  
Sehr geehrte Herren

Wir blicken auf ein erfreuliches erstes Halbjahr 2023 zurück. Die düsteren Prognosen des letzten Herbstes sind nicht eingetreten. Trotz massiver Zinserhöhungen in den Industrieländern in den vergangenen 12 Monaten, teilweise bis 10% Inflation, vorübergehenden Lieferengpässen, Energiemangel und Strompreisexplosionen wurde die globale Rezession Mal für Mal verschoben und ist bis heute nicht eingetreten. Die Weltwirtschaft hat sich als deutlich resilienter erwiesen als vielerorts erwartet. Auf dem globalen Arbeitsmarkt herrscht quasi Vollbeschäftigung. Noch nie in der Geschichte waren derart viele Menschen erwerbstätig und die globale Lohnsumme befindet sich auf einem Allzeithoch. Der daraus resultierende Konsum stützt die Wirtschaft und hat bis heute für ein da und dort zwar unterdurchschnittliches, aber anhaltendes Wachstum gesorgt.

Entsprechend positiv haben sich die Aktienmärkte entwickelt. Der eher defensiv ausgerichtete SMI notiert per 30.6. mit 5.1% im Plus, der deutsche Dax mit 14.7% (in CHF) und der breite amerikanische Index, der S&P 500, angetrieben von den Technologie-Schwergewichten Apple, Google Alphabet und Microsoft, 12.5% (in CHF). Der kräftige Anstieg diverser Aktien hat viele Anleger, die angesichts der negativen Aussichten im letzten Herbst ihre Aktienpositionen reduziert hatten, auf dem falschen Fuss erwischt. Sie müssen nun zu deutlich höheren Kursen wieder einkaufen. Wir haben zwar einige Anpassungen vorgenommen, sind grundsätzlich aber investiert geblieben und haben in den ersten 6 Monaten des Jahres sehr erfreuliche Renditen erwirtschaftet. Dies sowohl in absoluten Zahlen, wie auch relativ (im Vergleich mit Benchmarks und Peers). Die Outperformance beispielsweise in der Risikoklasse 3 beträgt fast 3% (R3 7.0% vs. Pictet BVG Index 60 4.1%). Die Outperformance ist in erster Linie auf unsere gute Selektion von Aktien zurückzuführen.

Die positive Entwicklung der Aktien hat den Löwenanteil der Rendite erwirtschaftet. Denn bei den Obligationen ist die Erholung bislang nur sehr reduziert eingetreten. Zu unsicher war die Entwicklung auf den Zinsmärkten in den ersten 6 Monaten dieses Jahres, als dass sich da eine grössere Erholung schon eingestellt hätte. Unsere Obligationen notieren im Schnitt knapp 2% im Plus seit Jahresbeginn, erklärt durch den Anstieg der Kurse von durchschnittlich 88% auf 90%. Aber der überwiegende Teil der Erholung steht bei den Zinspapieren noch an.

Für das zweite Halbjahr sind wir verhalten optimistisch. Es gilt, die eingefahrene Rendite zu sichern und weiter auszubauen. Insbesondere bei den Obligationen rechnen wir mit einer Erholung, da der Höhepunkt bei den Zinsen im Q3, spätestens Q4 erreicht sein dürfte. Doch auch diverse Aktien sind weiterhin moderat bewertet und bergen Potenzial. Der Selektion dürfte auch im zweiten Halbjahr eine grosse Bedeutung zukommen.

In unserem Unternehmen hat sich im ersten Halbjahr sehr viel getan. Besonders stolz sind wir auf unsere App, die unter der Regie unseres COO, Liliana Lukic, entworfen und entwickelt und nun laufend weiterentwickelt wird. Seit wenigen Wochen sind alle unsere Mandate auf der App ersichtlich: Zugerberg Finanz Revo, 3a Revo, die Decarb Mandate, unsere Freizügigkeitslösungen sowie Zugerberg Finanz R. Mit unserer Multi-Mandate-App haben Sie die Entwicklung Ihres Vermögens jederzeit im Blick. Wir empfehlen Ihnen, die App herunterzuladen und aktiv zu nutzen. Mehr als ein Drittel unserer Kundinnen und Kunden tut dies bereits. Bitte lesen Sie mehr dazu auf der letzten Seite dieses Halbjahresberichtes.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Treue.

Herzlich,

Timo Dainese  
CEO / Gründer / Geschäftsführender Partner

## Liquide Mittel

Sparguthaben erhalten zwar wieder einen positiven Zins, doch mit weiteren Erhöhungen ist kaum zu rechnen. Banken und der Kapitalmarkt nehmen viel der zukünftigen Entwicklung vorweg. Gegenwärtig beobachten die Akteure den Trendverlauf der Inflation etwas gelassener. Diese befindet sich zwar noch über den Zielwerten der Zentralbanken, doch fielen die Konsumentenpreise massiv zurück. Im Oktober 2022 betrug die Inflation z. B. im Euroraum 10.6%. Mitte Jahr lag sie noch bei 5.5%. In den USA fiel sie bereits auf 4.0%. Noch stärker fielen die Produzentenpreise. Sie sind ein guter Vorlaufindikator für die Konsumentenpreise und senken somit die Notwendigkeit starker geldpolitischer Eingriffe. Der globale Teuerungsdruck verlangsamte sich, auch weil Erdöl- und Gaspreise deutlich zurückfielen. In China herrscht derzeit sogar ein deflationäres Umfeld und chinesische Importgüter werden dadurch wieder günstiger. Zudem müssen die Zentralbanken aufpassen, mit ihrer restriktiven Geldpolitik nicht die konjunkturelle Entwicklung vollständig abzuwürgen. Sie tendieren immer wieder dazu, die Inflationsgefahren zu überschätzen und die Wachstumsrisiken zu unterschätzen.

## Aktien

Die verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft in der ersten Jahreshälfte hinderte den Swiss Market Index (SMI) nicht daran, sich im ersten Halbjahr auf 11'280 Punkte (+5.1%) zu entwickeln. Zählt man den Dividendenertrag dazu, erreichte er eine Gesamtrendite von +8.3%. Nach einem steilen Anstieg in der ersten Januarhälfte sank der SMI im Zuge der Bankenkrise zwischenzeitlich unter das Niveau vom Jahresbeginn. Ab Mitte März setzte wieder eine Erholung ein.

Der digitale Sektor bleibt weiterhin ein Wachstumsmotor. Die Digitalisierung sorgte schon in den vergangenen 25 Jahren für eine stark erhöhte Arbeitsproduktivität. Mit Künstlicher Intelligenz werden gegenwärtig neue Grenzen ausgelotet. Die fortschreitende Transformation ist eine grosse Chance, den vorherrschenden Fachkräftemangel und die demografischen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Davon können nicht nur IT-Konzerne wie Apple, Microsoft und SAP profitieren, sondern auch vielfältige Grossunternehmen wie Siemens, Kühne+Nagel, Mercedes-Benz und auch kleinere wie Bossard und u-blox.

## Anleihen

Die Rendite der 10-jährigen eidgenössischen Anleihe fiel von anfangs Jahr 1.5% auf 0.9% per Mitte Jahr. Zugleich stiegen die kurzfristigen Anleihsrenditen an. Die 2-jährigen Eidgenossen rentierten 1.2%.

Trägt man die unterschiedlichen Renditen nach Laufzeit ab, erhält man die sogenannte Zinsstrukturkurve. Normalerweise verläuft die Kurve von links unten (tiefe Renditen für kurzfristige Anleihen) nach rechts oben (höhere Renditen für langfristige Anleihen), denn für den längeren Verzicht auf sein Geld erwartet der Anleger eine höhere Entschädigung. Aktuell verläuft die Zinskurve umgekehrt. Der Verlauf ist so invers wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Dies ist ein Rezessionssignal.

Je flacher die Zinskurve wird, desto schwächer sind die Konjunkturerwartungen. Invertiert die Kurve, gehen die Märkte von einer einbrechenden Konjunktur in den darauffolgenden vier bis acht Monaten aus. So lautet die Regel aus dem Schulbuch. Wir betrachten das differenzierter. Die Wachstumsaussichten für die beiden kommenden Jahre bleiben intakt. Der Teuerungsdruck geht zurück. Eine zentrale Bedeutung kommt den niedrigeren Rohstoffpreisen, den rückläufigen Margen in Logistik und Transport sowie dem nachlassenden Preisdruck auf den vorgelagerten Produktionsstufen zu.

Dennoch legen wir bei den Wertpapieren – auch jenen mit erhöhten Risiken – grossen Wert auf die Solidität der zugrundeliegenden Unternehmen. In der zweiten Jahreshälfte rechnen wir mit positiven Anleihsrenditen im Bereich von 2% bis 5%.

## Immobilien und Infrastruktur

In diesem Bereich gilt es auf eine attraktive Bewertung und auf das volkswirtschaftliche Geschehen zu achten. Bei Immobilienengagements geht es um die Lage wie auch um die Qualität des Bestandes sowie um die Ertragsstabilität. Am Immobilienmarkt spürt man das veränderte Konjunktur- und Inflationsumfeld. Über die letzten Quartale hat sich das Preiswachstum bei den Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen verlangsamt, während die Preise für Mehrfamilienhäuser zurückgegangen sind. Das Wachstum der Hypotheken blieb weitgehend unverändert.

Im Infrastrukturbereich legten unsere Aktien im ersten Halbjahr zweistellig zu. Wir suchen bewusst nach Geschäftsmodellen, die mit der konjunkturellen Entwicklung eine Aufwertung erfahren. Beispielhaft ist da der Flughafen Zürich zu nennen. Mit ganz wenigen Ausnahmen ging es in den letzten 75 Jahren vor- und aufwärts, auch mit dem gewichtigen kommerziellen Geschäft rund um die einzigartige Infrastruktur im Norden Zürichs. Die eindruckliche Erfolgsgeschichte der grössten internationalen Verkehrsdrehscheibe der Schweiz ist übrigens digital aufbereitet und öffentlich zugänglich.

## Alternative Anlagen

Zur Jahresmitte hat sich der Goldpreis gegenüber dem Jahresbeginn kaum verändert. Eine Unze Feingold kostet gegenwärtig 1'719 Franken. Das ist 1.9% mehr als vor sechs Monaten. Im Zuge der Bankenkrise im März stieg der Goldpreis vorübergehend auf 1'842 Franken an. Doch mit der Normalisierung im Bankensystem legte sich auch die Angst. Immer mehr Anleger wendeten sich vom physischen Besitz von Gold, das keinen Ertrag abwirft, ab.

## Dekarbonisierung

Mit dem DecarbRevo hat man die Möglichkeit, den Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-freien Wirtschaft zu finanzieren. Gegenwärtig und in naher Zukunft müssen gigantische Investitionen getätigt werden, um in absehbarer Zeit klimaneutral zu werden. Der CO<sub>2</sub>-Preis dürfte steigen. Letztlich könnten wir in einer Welt leben, in der Energie günstiger ist als bisher und in der viele Innovationen eine CO<sub>2</sub>-freie, nachhaltige Produktion ermöglichen. Das verschafft uns einen technologischen Vorsprung und würde somit das Wachstum unterstützen. Mit Aktien und Anleihen war in der ersten Jahreshälfte allerdings noch wenig zu verdienen, denn der Einbruch der Energiepreise (Rohöl, Gas, Strom) drückte auf die Bewertung von Wasser-, Windkraft- sowie Solaranlagen.

### Zugerberg Finanz Newsletter

Erhalten Sie News, Informationen und Finanzberichte mit Markteinschätzungen direkt in Ihr E-Mail-Postfach. Scannen Sie dazu einfach den nebenstehenden QR-Code und melden Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse beim Zugerberg Finanz Newsletter an.



### Klimaneutraler Halbjahresbericht

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert. Alle dabei entstandenen Emissionen wurden vollständig durch die Druckerei Heller Druck AG in Cham kompensiert. Neben der hervorragenden Qualität der Arbeit ein weiterer Grund, warum wir gerne mit Heller Druck zusammenarbeiten.



## Wertentwicklungen

| Aktien           |     | (in CHF) |               |
|------------------|-----|----------|---------------|
|                  |     | 30.06.23 | seit 31.12.22 |
| SMI              | CHF | 11'280.3 | 5.1%          |
| SPI              | CHF | 14'861.8 | 8.2%          |
| DAX              | EUR | 16'147.9 | 14.7%         |
| CAC 40           | EUR | 7'400.1  | 13.1%         |
| FTSE MIB         | EUR | 28'230.8 | 17.8%         |
| FTSE 100         | GBP | 7'531.5  | 3.1%          |
| EuroStoxx50      | EUR | 4'399.1  | 14.7%         |
| Dow Jones        | USD | 34'407.6 | 0.7%          |
| S&P 500          | USD | 4'450.4  | 12.5%         |
| Nasdaq Composite | USD | 13'787.9 | 27.8%         |
| Nikkei 225       | JPY | 33'189.0 | 12.0%         |
| Sensex           | INR | 64'718.6 | 4.1%          |
| MSCI World       | USD | 2'966.7  | 10.6%         |
| MSCI EM          | USD | 989.5    | 0.4%          |

### Staatsobligationen

|                           |     | 30.06.23 | seit 31.12.22 |
|---------------------------|-----|----------|---------------|
| SBI Dom Gov               | CHF | 172.3    | 8.0%          |
| US Treasury (Hedged CHF)  | CHF | 141.5    | -0.6%         |
| Eurozone Sov (Hedged CHF) | CHF | 176.0    | 1.6%          |

### Unternehmensobligationen

|                          |     | 30.06.23 | seit 31.12.22 |
|--------------------------|-----|----------|---------------|
| CHF IG Corp (AAA-BBB)    | CHF | 175.3    | 1.9%          |
| USD IG Corp (Hedged CHF) | CHF | 183.7    | 0.9%          |
| USD HY Corp (Hedged CHF) | CHF | 557.3    | 3.1%          |
| EUR IG Corp (Hedged CHF) | CHF | 157.4    | 1.3%          |
| EUR HY Corp (Hedged CHF) | CHF | 270.6    | 3.5%          |

### Alternative Anlagen

|                              |     | 30.06.23 | seit 31.12.22 |
|------------------------------|-----|----------|---------------|
| Gold Spot CHF/kg             | CHF | 55'264.9 | -0.2%         |
| Commodity Index              | USD | 101.5    | -12.7%        |
| SXI SwissRealEstateFunds TR  | CHF | 2'247.7  | 1.2%          |
| HFRX Global Hedge Fund Index | USD | 1'374.6  | -2.0%         |

### Währungen

|                        |         | 30.06.23 | seit 31.12.22 |
|------------------------|---------|----------|---------------|
| US-Dollar/CHF          | USD/CHF | 0.8956   | -3.1%         |
| Euro/CHF               | EUR/CHF | 0.9770   | -1.3%         |
| 100 Japanische Yen/CHF | JPY/CHF | 0.6202   | -12.1%        |
| Britisches Pfund/CHF   | GBP/CHF | 1.1368   | 1.6%          |

### Kurzfristige Zinsen

|     | 3 Monate | Prognose 12 M |
|-----|----------|---------------|
| CHF | 1.71%    | 1.6% - 1.8%   |
| EUR | 3.58%    | 3.5% - 3.7%   |
| USD | 5.27%    | 3.9% - 4.1%   |

### Langfristige Zinsen

|     | 10 Jahre | Prognose 12 M |
|-----|----------|---------------|
| CHF | 0.96%    | 0.8% - 1.1%   |
| EUR | 2.38%    | 2.0% - 2.3%   |
| USD | 3.84%    | 3.0% - 3.3%   |

### Teuerung

|          | 2023P | 2024P |
|----------|-------|-------|
| Schweiz  | 2.1%  | 1.6%  |
| Euroland | 5.5%  | 3.0%  |
| USA      | 3.6%  | 2.2%  |

### Wirtschaft (BIP real)

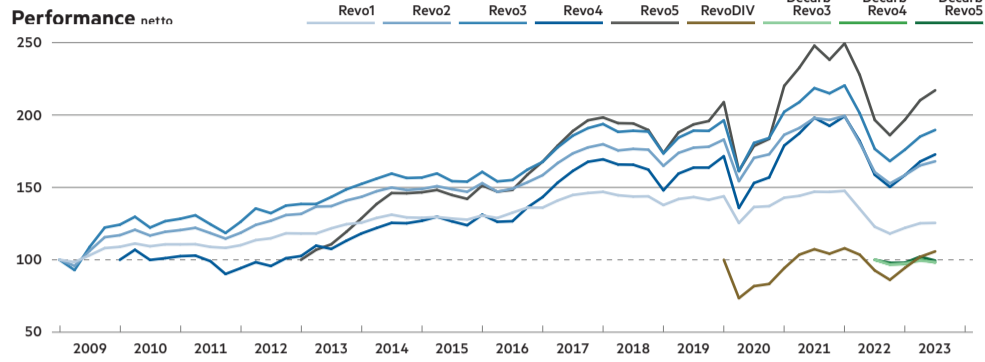
|          | 2023P | 2024P |
|----------|-------|-------|
| Schweiz  | 1.0%  | 1.5%  |
| Euroland | 1.1%  | 1.5%  |
| USA      | 1.5%  | 2.0%  |
| Global   | 2.8%  | 3.0%  |

## Zugerberg Finanz Revo

Zugerberg Finanz Revo1 bis Revo5, RevoDividenden, DecarbRevo3 bis DecarbRevo5

Geeignet für Anleger mit einem Anlagevermögen ab 5'000 CHF (Einmalanlage)  
resp. ab 100 CHF monatlich (Aufbauplan).

| Portfolio per 30.06.2023                  | Revo1 | Revo2 | Revo3 | Revo4 | Revo5 | RevoDIV | Decarb Revo3 | Decarb Revo4 | Decarb Revo5 |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|---------|--------------|--------------|--------------|
| Liquidität                                | 4%    | 4%    | 3%    | 3%    | 2%    | 2%      | 11%          | 5%           | 1%           |
| Verzinsl. Wertpapiere (z.B. Obligationen) | 55%   | 33%   | 20%   | 8%    | 0%    | 0%      | 0%           | 0%           | 0%           |
| Verzinsl. Wertpapiere (erhöhtes Risiko)   | 20%   | 18%   | 17%   | 16%   | 11%   | —       | 40%          | 30%          | 20%          |
| Immobilienaktien/fonds (inkl. Infrastr.)  | 4%    | 5%    | 6%    | 7%    | 7%    | 12%     | 5%           | 6%           | 8%           |
| Aktien/fonds                              | 17%   | 35%   | 48%   | 59%   | 72%   | 75%     | 44%          | 59%          | 71%          |
| ILS                                       | —     | 0%    | 0%    | 0%    | 0%    | —       | —            | —            | —            |
| Private Equity                            | —     | 5%    | 6%    | 7%    | 8%    | 11%     | —            | —            | —            |



| Jahr <sup>1</sup> | Revo1  | Revo2  | Revo3  | Revo4  | Revo5  | RevoDIV | Decarb Revo3 | Decarb Revo4 | Decarb Revo5 |
|-------------------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------------|--------------|--------------|
| 2009              | +8.9%  | +17.0% | +24.3% |        |        |         |              |              |              |
| 2010              | +1.6%  | +3.0%  | +3.3%  | +2.5%  |        |         |              |              |              |
| 2011              | -0.5%  | -1.6%  | -1.6%  | -8.1%  |        |         |              |              |              |
| 2012              | +7.4%  | +11.0% | +9.7%  | +8.9%  |        |         |              |              |              |
| 2013              | +6.3%  | +9.0%  | +10.0% | +15.2% | +28.6% |         |              |              |              |
| 2014              | +2.7%  | +3.8%  | +2.9%  | +7.4%  | +14.0% |         |              |              |              |
| 2015              | +1.2%  | +2.7%  | +2.5%  | +3.3%  | +3.2%  |         |              |              |              |
| 2016              | +4.2%  | +3.6%  | +4.3%  | +9.3%  | +10.9% |         |              |              |              |
| 2017              | +8.0%  | +13.5% | +15.6% | +18.2% | +18.2% |         |              |              |              |
| 2018              | -6.2%  | -8.3%  | -10.5% | -12.6% | -12.4% |         |              |              |              |
| 2019              | +4.4%  | +11.0% | +13.2% | +15.9% | +20.2% |         |              |              |              |
| 2020              | -0.7%  | +1.8%  | +3.0%  | +4.3%  | +5.4%  | -5.8%   |              |              |              |
| 2021              | +3.3%  | +7.0%  | +9.0%  | +11.3% | +13.3% | +14.6%  |              |              |              |
| 2022              | -17.3% | -20.5% | -20.1% | -20.4% | -21.1% | -12.5%  | -2.6%        | -2.9%        | -2.0%        |
| 2023 YTD          | +2.8%  | +6.0%  | +7.7%  | +9.0%  | +10.3% | +12.0%  | +1.1%        | +1.1%        | +1.5%        |

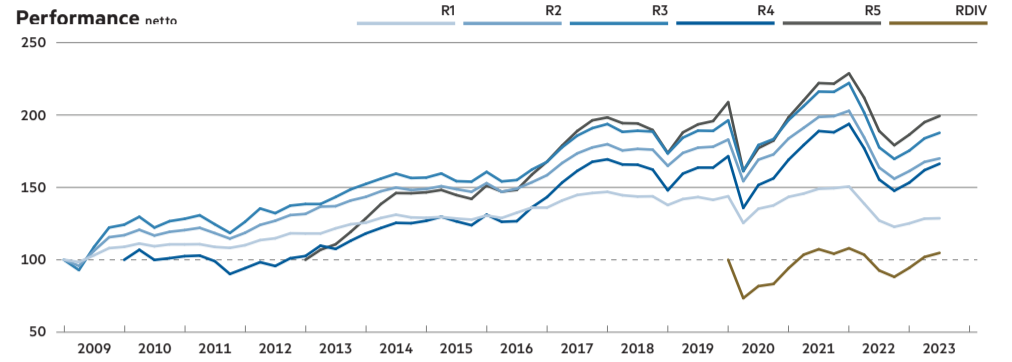
| seit Lancierung <sup>1</sup> per 30.06.2023 | Revo1  | Revo2  | Revo3  | Revo4  | Revo5   | RevoDIV | Decarb Revo3 | Decarb Revo4 | Decarb Revo5 |
|---|--------|--------|--------|--------|---------|---------|--------------|--------------|--------------|
| p.a. (durchschnittlich)                     | +1.6%  | +3.6%  | +4.5%  | +4.1%  | +7.6%   | —       | —            | —            | —            |
| kumuliert                                   | +25.5% | +68.0% | +89.7% | +72.8% | +117.0% | —       | —            | —            | —            |

## Zugerberg Finanz R

Zugerberg Finanz R1 bis R5, RDividenden

Geeignet für Anleger mit einem Anlagevermögen ab 500'000 CHF.

| Portfolio per 30.06.2023                  | R1  | R2  | R3  | R4  | R5  | RDIV |
|---|-----|-----|-----|-----|-----|------|
| Liquidität                                | 6%  | 5%  | 3%  | 3%  | 6%  | 1%   |
| Verzinsl. Wertpapiere (z.B. Obligationen) | 55% | 34% | 20% | 8%  | 0%  | —    |
| Verzinsl. Wertpapiere (erhöhtes Risiko)   | 18% | 17% | 21% | 17% | 17% | —    |
| Immobilienaktien/-fonds (inkl. Infrastr.) | 3%  | 4%  | 5%  | 8%  | 8%  | 16%  |
| Aktien/-fonds                             | 18% | 35% | 45% | 56% | 56% | 74%  |
| ILS                                       | —   | 0%  | 0%  | 0%  | 0%  | —    |
| Private Equity                            | —   | 5%  | 6%  | 8%  | 13% | 9%   |



| Jahr <sup>2</sup> | R1     | R2     | R3     | R4     | R5     | RDIV   |
|-------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 2009              | +8.9%  | +17.0% | +24.3% |        |        |        |
| 2010              | +1.6%  | +3.0%  | +3.3%  | +2.5%  |        |        |
| 2011              | -0.5%  | -1.6%  | -1.6%  | -8.1%  |        |        |
| 2012              | +7.4%  | +11.0% | +9.7%  | +8.9%  |        |        |
| 2013              | +6.3%  | +9.0%  | +10.0% | +15.2% | +28.6% |        |
| 2014              | +2.7%  | +3.8%  | +2.9%  | +7.4%  | +14.0% |        |
| 2015              | +1.2%  | +2.7%  | +2.5%  | +3.3%  | +3.2%  |        |
| 2016              | +4.2%  | +3.6%  | +4.3%  | +9.3%  | +10.9% |        |
| 2017              | +8.0%  | +13.5% | +15.6% | +18.2% | +18.2% |        |
| 2018              | -6.2%  | -8.3%  | -10.5% | -12.6% | -12.4% |        |
| 2019              | +4.4%  | +11.0% | +13.2% | +15.9% | +20.2% |        |
| 2020              | -0.3%  | +0.4%  | +0.1%  | -1.4%  | -5.0%  | -5.8%  |
| 2021              | +5.0%  | +10.4% | +13.0% | +14.6% | +15.3% | +14.6% |
| 2022              | -16.9% | -20.5% | -21.0% | -20.9% | -18.5% | -12.5% |
| 2023 YTD          | +2.8%  | +5.4%  | +7.0%  | +8.5%  | +6.9%  | +10.9% |

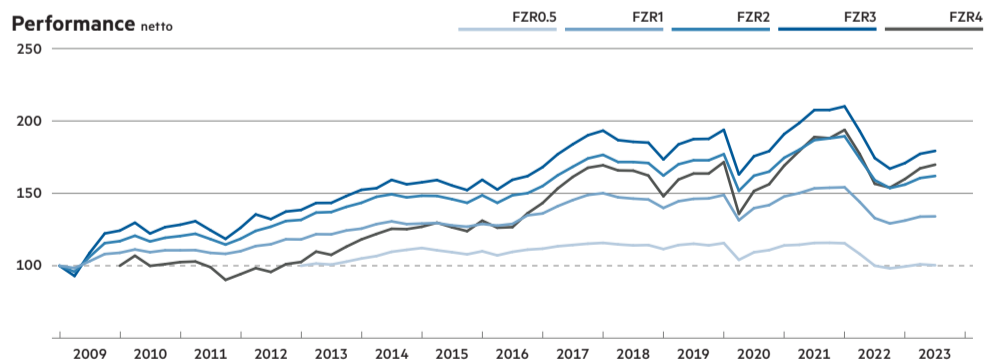
| seit Lancierung <sup>2</sup> per 30.06.2023 | R1     | R2     | R3     | R4     | R5     | RDIV |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|------|
| p.a. (durchschnittlich)                     | +1.8%  | +3.7%  | +4.4%  | +3.8%  | +6.8%  | —    |
| kumuliert                                   | +28.7% | +70.0% | +87.7% | +66.3% | +99.3% | —    |

## Zugerberg Finanz Freizügigkeit

Zugerberg Finanz Freizügigkeit R0.5, Freizügigkeit R1 bis Freizügigkeit R4

Geeignet für Anleger mit einem Freizügigkeitsvermögen ab 5'000 CHF.

| Portfolio per 30.06.2023                  | FZR0.5 | FZR1 | FZR2 | FZR3 | FZR4 |
|---|--------|------|------|------|------|
| Liquidität                                | 5%     | 5%   | 2%   | 4%   | 5%   |
| Verzinsl. Wertpapiere (z.B. Obligationen) | 76%    | 49%  | 37%  | 20%  | 5%   |
| Verzinsl. Wertpapiere (erhöhtes Risiko)   | 10%    | 11%  | 14%  | 19%  | 18%  |
| Immobilienaktien/-fonds (inkl. Infrastr.) | —      | 7%   | 7%   | 7%   | 6%   |
| Aktien/-fonds                             | 9%     | 18%  | 27%  | 36%  | 48%  |
| ILS                                       | —      | 10%  | 3%   | 3%   | 6%   |
| Private Equity                            | —      | —    | 10%  | 11%  | 12%  |



| Jahr <sup>3</sup> | FZR0.5 | FZR1   | FZR2   | FZR3   | FZR4   |
|-------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 2009              |        | +8.9%  | +17.0% | +24.3% |        |
| 2010              |        | +1.6%  | +3.0%  | +3.3%  | +2.5%  |
| 2011              |        | -0.5%  | -1.6%  | -1.6%  | -8.1%  |
| 2012              |        | +7.4%  | +11.0% | +9.7%  | +8.9%  |
| 2013              | +5.0%  | +6.3%  | +9.0%  | +10.0% | +15.2% |
| 2014              | +6.9%  | +2.8%  | +3.4%  | +3.4%  | +7.4%  |
| 2015              | -2.0%  | -0.2%  | +0.2%  | +1.1%  | +3.3%  |
| 2016              | +1.6%  | +5.6%  | +4.3%  | +5.5%  | +9.3%  |
| 2017              | +3.6%  | +10.3% | +13.9% | +15.0% | +18.2% |
| 2018              | -3.7%  | -6.8%  | -8.1%  | -10.3% | -12.6% |
| 2019              | +3.7%  | +6.4%  | +9.1%  | +11.8% | +15.9% |
| 2020              | -1.4%  | -0.7%  | -1.4%  | -1.5%  | -1.4%  |
| 2021              | +1.3%  | +4.3%  | +8.5%  | +10.0% | +14.6% |
| 2022              | -13.9% | -14.9% | -17.6% | -18.6% | -17.5% |
| 2023 YTD          | +0.9%  | +2.2%  | +3.8%  | +4.9%  | +6.2%  |

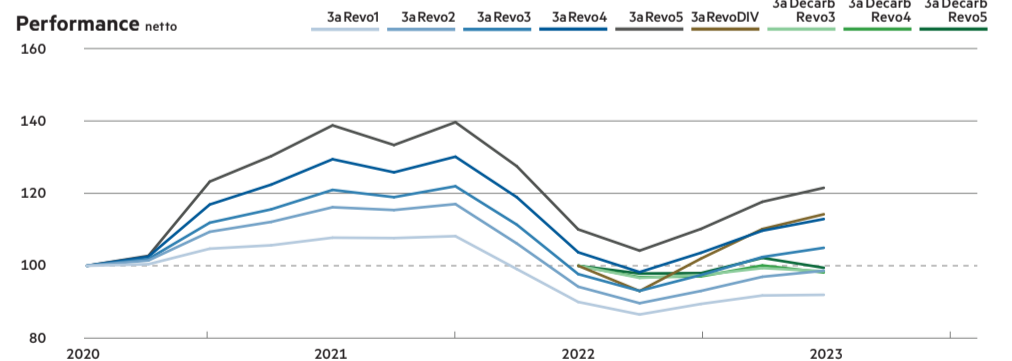
| seit Lancierung <sup>3</sup> per 30.06.2023 | FZR0.5 | FZR1   | FZR2   | FZR3   | FZR4   |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| p.a. (durchschnittlich)                     | 0.0%   | +2.0%  | +3.4%  | +4.1%  | +4.0%  |
| kumuliert                                   | +0.3%  | +34.1% | +62.0% | +79.3% | +69.8% |

## Zugerberg Finanz 3a Revo

Zugerberg Finanz 3a Revo1 bis 3a Revo5, 3a RevoDividenden, 3a DecarbRevo3 bis 3a DecarbRevo5

Geeignet für Säule 3a Vorsorgegelder mit monatlichen Einzahlungen ab 100 CHF  
oder Einmalanlagen ab 5'000 CHF.

| Portfolio per 30.06.2023                  | 3a Revo1 | 3a Revo2 | 3a Revo3 | 3a Revo4 | 3a Revo5 | RevoDIV | 3a Decarb Revo3 | 3a Decarb Revo4 | 3a Decarb Revo5 |
|---|----------|----------|----------|----------|----------|---------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Liquidität                                | 4%       | 4%       | 3%       | 3%       | 2%       | 2%      | 11%             | 5%              | 1%              |
| Verzinsl. Wertpapiere (z.B. Obligationen) | 55%      | 33%      | 20%      | 8%       | 0%       | 0%      | 0%              | 0%              | 0%              |
| Verzinsl. Wertpapiere (erhöhtes Risiko)   | 20%      | 18%      | 17%      | 16%      | 11%      | —       | 40%             | 30%             | 20%             |
| Immobilienaktien/-fonds (inkl. Infrastr.) | 4%       | 5%       | 6%       | 7%       | 7%       | 12%     | 5%              | 6%              | 8%              |
| Aktien/-fonds                             | 17%      | 35%      | 48%      | 59%      | 72%      | 75%     | 44%             | 59%             | 71%             |
| ILS                                       | —        | 0%       | 0%       | 0%       | 0%       | —       | —               | —               | —               |
| Private Equity                            | —        | 5%       | 6%       | 7%       | 8%       | 11%     | —               | —               | —               |



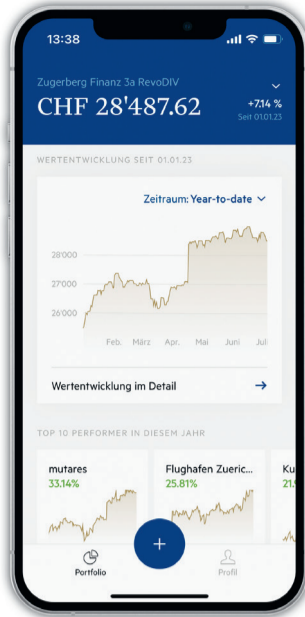
| Jahr     | 3a Revo1 | 3a Revo2 | 3a Revo3 | 3a Revo4 | 3a Revo5 | RevoDIV | 3a Decarb Revo3 | 3a Decarb Revo4 | 3a Decarb Revo5 |
|----------|----------|----------|----------|----------|----------|---------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 2020     | +4.7%    | +9.4%    | +11.9%   | +16.9%   | +23.2%   |         |                 |                 |                 |
| 2021     | +3.3%    | +7.0%    | +9.0%    | +11.3%   | +13.3%   |         |                 |                 |                 |
| 2022     | -17.3%   | -20.5%   | -20.1%   | -20.4%   | -21.1%   | +2.0%   | -2.6%           | -2.9%           | -2.0%           |
| 2023 YTD | +2.8%    | +6.0%    | +7.7%    | +9.0%    | +10.3%   | +12.0%  | +1.1%           | +1.1%           | +1.5%           |

# Die Zugerberg Finanz App zeigt nun alle Mandate auf einen Blick

Die Zugerberg Finanz App erfreut sich grosser Beliebtheit unter unserer geschätzten Kundschaft. Schon mehr als ein Drittel unserer Kunden nutzt die App regelmässig aktiv.

In regelmässigen Abständen finden Updates und Weiterentwicklungen unserer App statt. Der bislang grösste Meilenstein erfolgte kürzlich. Mit der Einbindung der Zugerberg Finanz R Strategien im Juni sind nun unsere sämtlichen Mandate auf der App ersichtlich: Zugerberg Finanz Revo und DecarbRevo, Zugerberg Finanz 3a Revo und 3a DecarbRevo, Zugerberg Finanz Freizügigkeit sowie Zugerberg Finanz R. Wenn Sie also mehrere Mandate bei uns haben, im gebundenen und ungebundenen Bereich, oder mehrere Strategien eines Mandates, so haben Sie diese über unsere App nun jederzeit im Überblick.

Die App zeigt Ihnen die Wertentwicklung, seit Jahresbeginn oder seit Start, sie zeigt die Struktur des



Portfolios, die Gewichtung der einzelnen Anlageklassen sowie jede einzelne Position, und wie sich diese seit Monats- und seit Jahresbeginn entwickelt hat. Ausserdem haben Sie einen Überblick über sämtliche Transaktionen, welche in Ihrem Wertschriftendepot getätigt wurden. Beim 3a Revo sehen Sie zudem, wieviel Sie im laufenden Jahr schon eingezahlt haben, und ob Sie noch die Möglichkeit haben, weitere Steuern zu sparen.

Über den News-Button gelangen Sie schnell und einfach zu unseren Wochen- und Monatsberichten, zu Blog-Beiträgen über unsere Gesellschaft und viele weitere Themen sowie zu Medienberichten über uns und unsere CSR-Aktivitäten (bspw. die Zugerberg Finanz Trophy).

Bei der Zugerberg Finanz App handelt es sich nicht um eine Trading-Plattform. Die Zugerberg Finanz App ist eine reine Kunden-App und daher ausschliesslich unseren aktiven Kundinnen und Kunden zugänglich.

## Agenda

**Informationsveranstaltung für Privatpersonen**  
Dienstag, 29. August 2023 – Lüssihof Zug

**Zugerberg Finanz Wandertag**  
Freitag, 1. September 2023

**Zuger Messe 2023**  
Samstag, 28. Oktober – Sonntag, 5. November 2023

**Zugerberg Finanz Wirtschafts- und Börsenblick**  
Dienstag, 16. Januar 2024 – Theater Casino Zug  
Donnerstag, 18. Januar 2024 – KKL Luzern

**Mehr Informationen und Anmelde-möglichkeit auf:**  
[www.zugerberg-finanz.ch/agenda](http://www.zugerberg-finanz.ch/agenda)

## Nachhaltig Investieren – aber wirklich

Im Bereich der sogenannten «nachhaltigen Anlagen» wird in der Finanzindustrie unglaublich viel Etikettenschwindel betrieben. In den vergangenen Jahren ist eine wahrhaftige Sub-Industrie entstanden, die mit dem Verkauf von Labels, Etiketten und sonstigen Bestätigungen sehr viel Geld verdient.

Heute wird in mehr oder weniger jedem Gespräch mit institutionellen Anlegern die Frage nach der Nachhaltigkeit gestellt. Das Vorweisen eines solchen Labels oder die Mitgliedschaft bei einer entsprechenden Organisation reicht dann aber typischerweise rasch aus. Um den effektiven Inhalt geht es selten, genauso wenig bei den Anbietern von nachhaltigen Anlagen, wie viele unserer Analysen zeigen. So ist ein SMI-Produkt beispielsweise dann nachhaltig, wenn es keine Aktien von Holcim und Sika enthält. Oder ein Schweizer Aktienfonds ist nachhaltig, weil er Nestlé ausschliesst. Vielerorts – aber nicht überall – machen es sich die Anbieter sehr einfach. Die Anbieter der Labels lassen dies zu. Und die Kunden wähen

sich fälschlicherweise in Sicherheit.

Liquidität, Sicherheit, Rendite – es ist ein enormes Spannungsfeld, in dem wir uns als Anleger und Vermögensverwalter bewegen. Ergänzt noch um Nachhaltigkeit erfordert es gewissermassen die Quadratur des Kreises. Es ist schlicht und einfach nicht möglich, alles unter einen Hut zu bringen. Ich kann nicht Geld anlegen und gleichzeitig Gutes tun. Vermutlich gibt es bei jedem Unternehmen auf diesem Planeten ein oder mehrere Dinge, die nicht nachhaltig sind. Dass man dann den relativen Ansatz verfolgt, wie es die Nachhaltigkeitsindustrie typischerweise tut – sprich, wir nehmen die am wenigsten üblen Unternehmen – ist für uns kein gangbarer Weg. Wir haben uns daher für eine andere Lösung entschieden: **Zugerberg Finanz DecarbRevo.**

Mit Zugerberg Finanz DecarbRevo investieren Sie wirklich nachhaltig. Unsere Revo Dekarbonisierungs-Strategien sowie die für institutionelle

Anlegern zugängliche AWI Decarbonization Infrastructure Debt Anlagegruppe wurden entwickelt, um passive (vermeintlich nachhaltige) Anlagelösungen zu ersetzen und einen positiven Effekt auf das Weltklima mit einer attraktiven Rendite zu kombinieren. Investitionen erfolgen ausschliesslich in Unternehmen, welche eine aktive Rolle, d. h. die Technologieführerschaft, im Übergang hin zu einer nachhaltigen, emissionsneutralen Weltwirtschaft einnehmen.

Die Dekarbonisierungs-Strategien stehen Ihnen sowohl im freien Vermögen («DecarbRevo») als auch in der 3. Säule («3a DecarbRevo») zur Verfügung. DecarbRevo gibt es ab Risikoklasse 3: DecarbRevo3 (bis 60% Aktien), DecarbRevo4 (bis 80% Aktien) und DecarbRevo5 (bis 100% Aktien).

Interessiert? Gerne steht Ihnen Ihr persönlicher Berater jederzeit zur Verfügung.

## Zugerberg Finanz Kunden Monika Faoro-Roth und Pascal Faoro im Interview



Pascal Faoro und Monika Faoro-Roth von der Roth Optik GmbH, Zürich

**ZF — Liebe Monika, lieber Pascal, Ihr seid nun seit 35 Jahren mit Eurem Unternehmen Roth Optik im Optikergeschäft in Zürich tätig. Was hat Euch damals bewogen, in dieses Business einzusteigen?**

**Monika —** Roth Optik wurde 1949 von meinem Vater Richard Roth gegründet. Mit seinen günstigen Brillen rekrutierte er vornehmlich Kunden aus den Industrie- und Staatsbetrieben. Das Geschäft florierte und schon bald bezog er neue Räumlichkeiten am Helvetiaplatz in Zürich. Der Wunsch nach Unabhängigkeit, Unternehmertum und Geschäftssinn wurden mir offenbar ein wenig in die Wiege gelegt, sodass ich 1982 nach Abschluss meiner Banklehre in das Geschäft meines Vaters eingestiegen bin.

**Pascal —** Monika und ich haben uns 1980 in der Handelsschule kennengelernt. Während sie nach Abschluss ihrer Banklehre ihre berufliche Laufbahn im elterlichen Optikgeschäft fortsetzte, absolvierte ich ein Praktikum bei der Schweiz Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft. Als 1993 unsere erste Tochter Chantal geboren wurde, musste Monika im elterlichen Geschäft etwas kürzertreten. Es entstand rasch die Idee, diese Aufgabe mittelfristig an mich zu übertragen. Dafür absolvierte ich ab 1994 eine vierjährige Lehre als Augenoptiker und bildete mich ab 2005 berufsbegleitend noch zum Dipl. Augenoptiker weiter.

**ZF — Wenn Ihr auf die 35 Jahre zurückblickt, was sind die grössten Unterschiede gegenüber dannzumal?**

Die Achtziger- und Neunzigerjahre und natürlich die Zeit davor waren für uns Augenoptiker goldene Zeiten. Die Preise wurden vom Verband «vorgegeben» und es gab keinerlei Billigkonkurrenz. Die Optiker fühlten sich wie Maden im Speck. Mit der Eröffnung der ersten Fielmann-Filiale an der Bahnhofstrasse in Zürich wurde 1998 in der optischen Branche eine

neue Ära eingeleitet. Dennoch ist die Anpassung einer Brille oder Kontaktlinse nach wie vor eine sehr persönliche und beratungsintensive Aufgabe. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass auch nach Aufkommen der Grossfilialisten die traditionellen Optiker ihre Daseinsberechtigung behalten konnten. Unsere grosse Chance liegt in der Beratung und dem Dienst am Kunden. Dieser Aufgabe versuchen wir jeden Tag gerecht zu werden.

**ZF — Was waren damals die grössten Herausforderungen und welche sind es heute?**

Die Einführung der ersten Gleitsichtglas-Generation (bekannt unter dem Namen Varilux) war sowohl für die Augenoptiker als auch für die Kunden eine grosse Herausforderung. Unverträglichkeiten waren damals fast an der Tagesordnung. Das grosse Geschäft mit den aufkommenden Austausch-Kontaktlinsen fand am Anfang nur zögerlich statt. Die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt bedurfte neuer Brillenglas- und Kontaktlinsentechnologien. Das Berufsbild des Augenoptikers hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Waren damals noch Handwerk und Kenntnisse der physikalischen Optik massgebend, sind heute gute Produkt- und Marketingkenntnisse, hohe Dienstleistungsbereitschaft und gutes Einfühlungsvermögen bei den Kunden gefragt. Das Handwerk wird (leider) immer mehr an Drittbetriebe ausgelagert.

**ZF — Gab es jemals einen Punkt, an dem Ihr daran gedacht habt, aufzuhören?**

Nein, nie. Und sofern es die Umstände erlauben, wollen wir auch über unser Pensionsalter hinaus aktiv bleiben.

**ZF — Wie geht Ihr mit der enormen Konkurrenz, online und offline, um?**

Das Schöne ist, letztendlich kochen alle nur mit Wasser. Jedes Geschäft verdient seine Kunden. Wir arbeiten täglich daran, unsere Kundschaft mit guten Produkten, einer seriösen Beratung, fairen Preisen und hohen Serviceleistungen zufriedenzustellen. Damit haben wir uns bis heute recht gut am Markt behaupten können.

**ZF — Ihr arbeitet ja nicht nur zusammen, sondern Ihr seid auch ein Paar, und dies seit vielen Jahren. Wie schafft Ihr das? Was ist Euer Erfolgsrezept, wie bringt Ihr das unter einen Hut?**

Ein eigentliches Erfolgsrezept kennen wir nicht. Es hat sich einfach so

ergeben. Vielleicht liegt es daran, dass wir uns gegenseitig realistisch einschätzen, uns genügend Freiraum gewähren und unsere Beziehung nicht mit überzogenen Erwartungen belasten. Und manchmal ist es sehr hilfreich, einfach den Mund zu halten. Im Geschäft klappt die Aufgabenteilung sehr gut. Während Monika mit ihrer aufgeschlossenen Art ausgezeichneten Kontakt zu unseren Kunden pflegt, kümmert sich Pascal mehrheitlich um die optischen, handwerklichen und kaufmännischen Belange.

**ZF — Wie schätzt Ihr die zukünftige Entwicklung für Euer Business ein?**

Eigentlich sehr gut. Die steigenden (Seh-)Anforderungen am Arbeitsplatz und das umfangreiche Freizeitangebot erfordern eine immer bessere Sehequalität. Das Potential an «Sehhilfen» ist somit auch in Zukunft vorhanden. Es sei denn, dass die vielgepriesene KI in Zukunft das Tragen einer Brille oder Kontaktlinse obsolet machen wird...

**ZF — Ihr seid seit vielen Jahren (2013) Kunden der Zugerberg Finanz. Wie zufrieden seid Ihr mit unserer Dienstleistung und weshalb? Warum habt Ihr Euch für die Zugerberg Finanz entschieden?**

Die Zugerberg Finanz ist in den letzten Jahren enorm gewachsen. Dennoch hat sie den Charakter einer «grossen Familie» bewahren können. Wir fühlen uns stets ernst genommen und sind mit der Betreuung und Beratung sehr zufrieden. Unsere Kontaktpersonen arbeiten höchst professionell und sind sehr vertrauenswürdig.

**ZF — Wie geht Ihr mit immer wiederkehrenden Verwerfungen an den Kapitalmärkten um?**

Monika kann besser damit umgehen. Das Auf und Ab an den Börsen beflügelt in gewisser Weise ihren Spielerinstinkt. Pascal hat diesbezüglich eine eher konservative Einstellung.

**ZF — Monika, es gibt Gerüchte, dass Du beim letzten Wandertag zumindest vorübergehend verloren gingst. Möchtest Du dazu etwas sagen?**

**Monika —** Es ist davon auszugehen, dass der äusserst wortreiche Gedankenaustausch zwischen mir und Margrit zu einer dysfunktionalen Störung unseres internen «Navigationssystems» geführt hat. Zudem hielten wir es für standesgemässer, mit dem Privat-PW zurückbefördert zu werden...

**ZF — Herzlichen Dank für das Interview und Eure langjährige Treue.**

Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschliesslich der Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Die vorliegende Publikation beruht unserer Auffassung nach auf als zuverlässig und genau geltenden, allgemein zugänglichen Quellen. Für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen können wir keine Gewähr übernehmen. Diese Publikation richtet sich ausschliesslich an Kunden/Interessenten aus der Schweiz und die rechtlichen Hinweise im Impressum auf [www.zugerberg-finanz.ch](http://www.zugerberg-finanz.ch) finden entsprechend Anwendung. Die Wertentwicklung ist gemäss Musterportfolio. Die effektive Struktur des einzelnen Depots und die daraus resultierende Wertentwicklung können aufgrund des aktiven Managements davon abweichen und sind vom Zeitpunkt und der Höhe der Investition abhängig. Dies insbesondere im ersten Jahr der Investition wegen des

gestaffelten Einstiegs in den Markt. Massgeblich ist einzig die effektive Wertentwicklung gemäss Konto-/Depotauszug der Depotbank resp. der Stiftung. <sup>1</sup>Die ausgewiesene Wertentwicklung von Zugerberg Finanz Revo wurde bis am 30.06.2020 (Lancierung Zugerberg Finanz Revo1-5), respektive 30.06.2022 (Lancierung Zugerberg RevoDividenden) von Zugerberg Finanz R übernommen. Bei der ausgewiesenen Wertentwicklung von Zugerberg Finanz DecarbRevo handelt es sich um die effektive Wertentwicklung der Portfolios. <sup>2</sup>Die historische Wertentwicklung von Zugerberg Finanz R basiert teilweise auf dem Aufbau der Portfolios nach aktuellen Investmentkriterien mit Daten aus der Vergangenheit. Die Entwicklung gibt dabei einen indikativen Einblick über den möglichen Erfolg des Portfolios wieder, wäre dieses in der Vergangenheit in der aktuellen Form seit 2009 angelegt worden. Seit dem 01.01.2012 handelt es

sich um die effektive Wertentwicklung der Portfolios. <sup>3</sup>Die ausgewiesene Wertentwicklung von Zugerberg Finanz FZR wurde bis am 31.12.2013 (Lancierung Zugerberg Finanz FZR1-3), respektive 31.01.2022 (Lancierung Zugerberg FZR4) von Zugerberg Finanz R übernommen. Die angegebene Wertentwicklung ist netto, nach Abzug aller laufenden Kosten, ohne Berücksichtigung von Abschlusskosten. Alle Angaben hinsichtlich der Wertentwicklung sind indikativer Natur, beziehen sich auf die Vergangenheit und erlauben keine garantierten Prognosen für die Zukunft. Impressum: Zugerberg Finanz AG, Lüssiweg 47, CH-6302 Zug, +41 41 769 50 10, [info@zugerberg-finanz.ch](mailto:info@zugerberg-finanz.ch), [www.zugerberg-finanz.ch](http://www.zugerberg-finanz.ch); Schlusskurse per 30.06.2023; Wirtschaftsdaten per 30.06.2023; Wirtschaftsprognosen vom 30.06.2023. Wiedergabe (auch auszugsweise) nur unter Quellenangabe gestattet.